

Pressemitteilung

BWP zum EU-Klimagipfel: Ziele bringen nichts ohne Maßnahmen

Auf dem Gipfel des Europäischen Rates am 23./24. Oktober beschlossen die Staats- und Regierungschefs der EU-Mitgliedsländer die neuen Energie- und Klimaziele für das Jahr 2030. Die Ergebnisse blieben hinter den Erwartungen zurück. BWP-Geschäftsführer Karl-Heinz Stawiarski forderte die Bundesregierung auf, nicht nur in Brüssel ehrgeizig zu fordern, sondern vor allem zu Hause ehrgeizig zu machen.

Bei dem Treffen beschlossen die EU-Staaten, wie die derzeitigen 20-20-20-Ziele bis ins Jahr 2030 fortgeschrieben werden sollten. Dabei einigten Sie sich auf folgende Punkte:

- 40% weniger CO₂ bis 2030 gegenüber 1990
 - 27% Anteil Erneuerbarer Energien am Energieverbrauch bis 2030
- Diese beiden Ziele sind auf EU-Ebene rechtsverbindlich.

- 27% Energieeinsparung (Energieeffizienz)

Dieses Ziel ist nicht verbindlich, soll im Jahr 2020 aber auf eine mögliche Erhöhung auf 30% überprüft werden.

„Ziele müssen nicht nur gesteckt, sondern auch erreicht werden.“

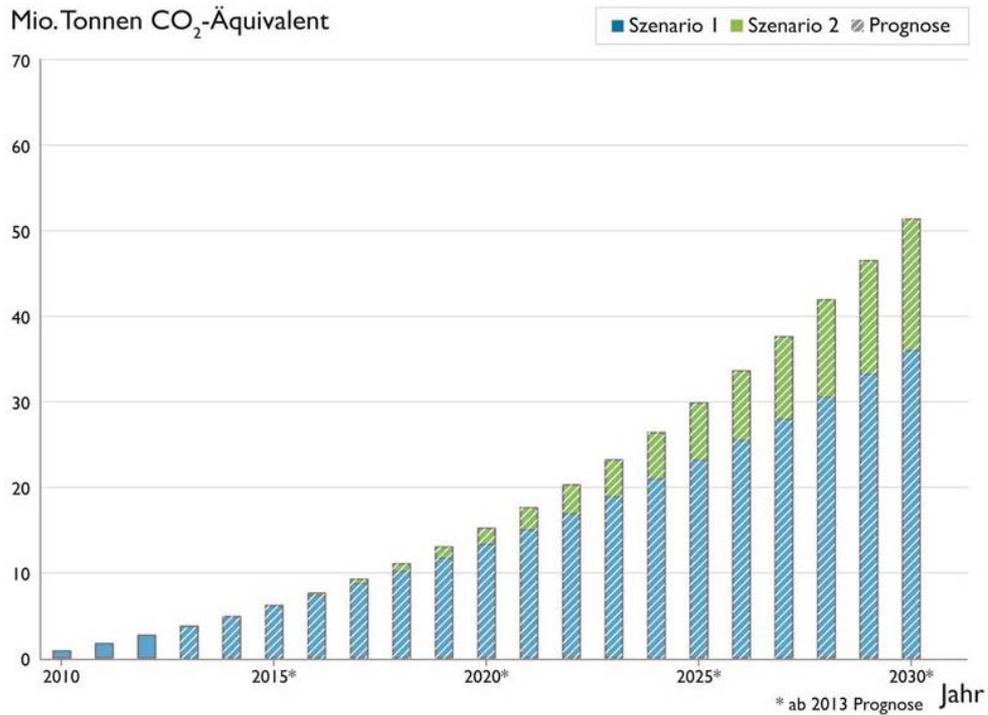
BWP-Geschäftsführer Karl-Heinz Stawiarski bewertet die Ergebnisse zurückhaltend: „Es ist einerseits natürlich positiv, dass eine gemeinsame Linie gefunden werden konnte. Wir begrüßen, dass die Bundesregierung für ambitioniertere Ziele geworben hat. Darum hätten wir uns natürlich auch gewünscht, dass sich diese Linie durchsetzt.“

Nun komme es allerdings vor allem darauf an, dass Zielsetzungen auch mit konkreten Maßnahmen unterfüttert würden, erklärt Stawiarski und bringt auf den Punkt: „Ziele müssen nicht nur gesteckt, sondern auch erreicht werden.“ Bereits heute hinkt Deutschland seinen Klimaschutzzielen hinterher. Der CO₂-Ausstoß steige, die Energieeffizienzrichtlinie sei immer noch nicht umgesetzt; sogar die Erreichung der Ziele für 2020 sei in Gefahr. Die Bundesregierung müsse ihren Ehrgeiz auf europäischer Ebene mit effektiven politischen Maßnahmen zu Hause unterfüttern. Insbesondere im Gebäudesektor - wo mithilfe von Wärmepumpen große Mengen Energie und Treibhausgase eingespart werden könnten - zeige die Politik bisher eine bedenkliche Passivität, so Stawiarski: „Wenn sich dies nicht ändere, verliert Deutschland über kurz oder lang seine energiepolitische Glaubwürdigkeit.“

(ca. 2.200 Zeichen inkl. Leerzeichen)

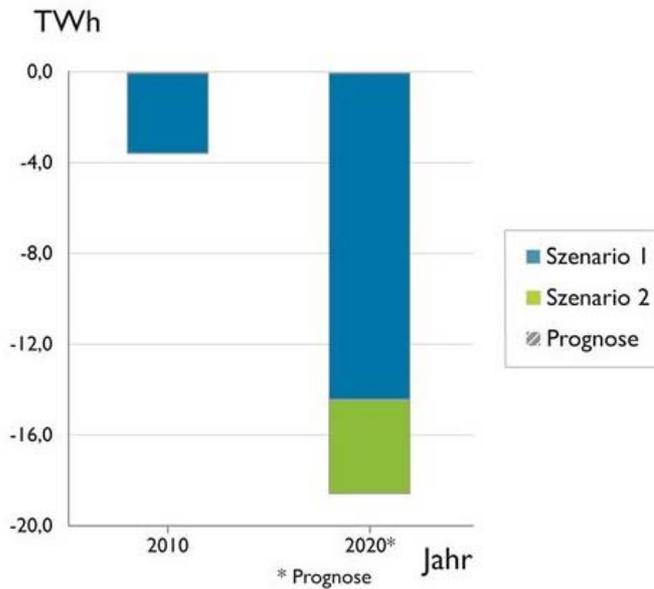
Bildmaterial:

Durch Wärmepumpen vermiedene Treibhausgas-Emissionen von 2010 bis 2030 kumuliert (Abschätzung in 2 Szenarien)



01_BWP zum EU-Klimagipfel: Die Wärmepumpe kann einen entscheidenden Beitrag zur Reduktion von Treibhausgas-Emissionen leisten. 2030 kann Deutschland durch den Ausbau von Wärmepumpen über 50 Millionen-Tonnen CO₂-Emissionen einsparen. Das entspricht in etwa den Emissionen von 5 Mio. alten Öl-Heizungen. (Quelle: BWP-Branchenstudie 2013)

Primärenergieeinsparungen durch Wärmepumpen in TWh (2020 in zwei Szenarien)



02_ BWP zum EU-Klimagipfel: Bei einem forcierten Ausbau von Wärmepumpen kann Deutschland bis 2020 über 18,8 TWh Primärenergie einsparen. (Quelle: BWP-Branchenstudie 2013)

Druckfähiges Bildmaterial finden Sie unter:

[http://www.waermepumpe.de/index.php?id=117&no_cache=1&tx_ttnews\[tt_news\]=716](http://www.waermepumpe.de/index.php?id=117&no_cache=1&tx_ttnews[tt_news]=716)

Bundesverband Wärmepumpe e.V. (BWP)

Der Bundesverband Wärmepumpe (BWP) e.V. ist ein Branchenverband mit Sitz in Berlin, der die gesamte Wertschöpfungskette umfasst: Im BWP sind rund 600 Handwerker, Planer und Architekten sowie Bohrfirmen, Heizungsindustrie und Energieversorgungsunternehmen organisiert, die sich für den verstärkten Einsatz effizienter Wärmepumpen engagieren. Unsere Mitglieder beschäftigen im Wärmepumpen-Bereich rund 5.000 Mitarbeiter und erzielen über 1,5 Mrd. Euro Umsatz.

Pressekontakt

Sanna Börgel
Telefon 030/ 208 79 97-17
Mobil 0176/ 969 955 74
E-Mail boergel@waermepumpe.de